

## Sportentwicklungsplanung für die Stadt Weiterstadt

Weiterstadt, den 16. Mai 2014

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart  
Dr. Stefan Eckl

[www.kooperative-planung.de](http://www.kooperative-planung.de)

### Das IKPS stellt sich vor

#### Kommunale Sportentwicklungsplanung (Auszug)

- |              |                     |                |
|--------------|---------------------|----------------|
| - Singen     | - Wiesbaden         | - Hamm         |
| - Freiburg   | - Karlsruhe         | - Moers        |
| - Reutlingen | - Esslingen         | - Elmshorn     |
| - Winterthur | - Kreis Groß-Gerau  | - Wolfsburg    |
| - Mannheim   | - Bergisch-Gladbach | - Braunschweig |
| - Frankfurt  | - Stuttgart         | - Kassel       |

#### Planung von Sport- und Bewegungsräumen

- Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen, Sportzentren
- Familienfreundliche Sportplätze
- bewegungsfreundliche Schulhöfe
- zukunftsfähige Sporthallen

#### Erstellung von Studien, Gutachten und Expertisen

- Mitarbeit beim „Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“
- BISP-Forschungsprojekt „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“
- Kommunale Sportförderung in Deutschland
- Sportverhaltensstudien (Erwachsene, Kinder, Zielgruppen)
- Vereinsstrukturanalyse / Anbieteranalysen
- Leitfadensberechnungen nach BISP
- Evaluationen, Nutzeranalysen

#### Dr. Stefan Eckl

Schwerpunkt seiner Arbeit ist die wissenschaftliche Begleitung von sportpolitischen Veränderungsprozessen in Kommunen, Vereinen und Verbänden.

#### Wolfgang Schabert

Diplom-Sportwissenschaftler.  
Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der kommunalen Sportentwicklungsplanung und der Vereinsentwicklung.

#### Henrik Schrader

Mitbegründer und langjähriger Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes „Sportentwicklungsplanung und Politikberatung“ des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart.

#### Dr. Jörg Wetterich

ehemaliger Leiter des Forschungsschwerpunktes „Sportentwicklungsplanung und Politikberatung“ des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Stuttgart

## Herausforderungen der kommunalen Sportentwicklung



Jugendarbeit

Spielgemeinschaft

Gesundheitssport

Veränderung der Sportnachfrage

Inklusion

Integration

Ehrenamt im Sportverein

Vereinsentwicklung

Kunstrasen

Freizeitsport

Nutzungsentgelte

Kooperation und Zusammenarbeit

Demografischer Wandel

Sportstättenbedarf

Gemeinwohl

Finanzielle Lage der Kommune

Sportförderung

Sanierung Sportstätten

Ganztageschule

sozialer Kitt

Information über Sport und Bewegung

## Sport- und Freizeitverhalten – Zusammenfassung



- **Vielfalt von Praxis:** Erweiterung des Sportartenspektrums; Trend hin zum selbstorganisierten, privaten und individuellen Sporttreiben (Individualisierung)
- **Vielfalt von Sinnorientierungen:** Vom Leistungs- und Hochleistungssport über den Wettkampfsport im Verein bis zu Modellen des Gesundheits- und Fitnesssports
- **Vielfalt der Anbieter:** Verlust des Organisations- und Deutungsmonopols der Sportvereine und -verbände
- **Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume:** Vom bewegungsfreundlichen Wohnumfeld bis zu Sportstätten für den Spitzensport
- **Vielfalt von Zielgruppen:** Vom bewegungsfreundlichen Kindergarten bis zu einer kommunalen Seniorensportkonzeption

## Auswirkungen auf Sportentwicklung und Sportförderung

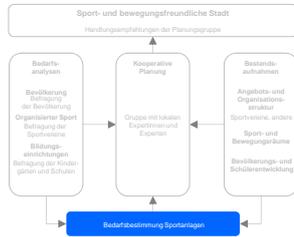


- Sportnachfrage wird sich verändern
- Anforderungen an Sport- und Bewegungsräume werden sich verändern
- neue Zielgruppen (Senioren, Migranten) werden in den Mittelpunkt rücken
- Konkurrenz der Vereine um Kinder und Jugendliche wird zunehmen
- Kooperationsbereitschaft / -notwendigkeit wird zunehmen
- Struktur der kommunalen Sportförderung wird hinterfragt werden müssen
- Neudefinition der Aufgaben der Sportverwaltung

## Kooperative Sportentwicklung - Planungskonzept



## Variante 1: Bilanzierung nach dem Leitfaden des BISp



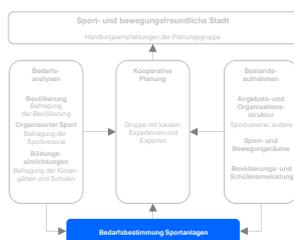
### Ziele

- Ermittlung des Bedarfs an Sportanlagen (Turn- und Sporthallen, Bäder, Sportplätze, Leichtathletikanlagen) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung
- Abgleich des Bedarfs mit dem Bestand
- prognostische Abschätzung des Sportstättenbedarfs in den kommenden Jahren Jahren (z.B. in zehn Jahren, in 20 Jahren)

### Methode

- Bestand-Bedarfs-Bilanzierung mit dem Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (kurz: BISp-Leitfaden)
- Voraussetzungen: Bestandsaufnahme und Sportverhaltensuntersuchung

## Variante 2: Bilanzierung über die Abfrage von Mannschaftszahlen



### Ziele

- Ermittlung des Bedarfs an Sportanlagen anhand der Bedarfe der Sportvereine und der Schulen
- Abgleich des Bedarfs mit dem Bestand
- mittelfristiger Bedarf an Sportanlagen (Zeithorizont ca. fünf bis zehn Jahre)

### Methode

- Kurzbefragung der Schulen und der Sportvereine
- Abfrage der Mannschaftszahlen / Zahl der Übungsgruppen, die Sportplätze bzw. Sporthallen nutzen
- Abfrage der Sportgruppen in den Schulen (Pflichtsportunterricht, Sport-AGs, Ganztags)
- Berechnung des Anlagenbedarfs für Klein- und Großspielfelder und Turn- und Sporthallen

## Vor- und Nachteile der beiden Bilanzierungsvarianten

### Variante 1: BISp-Leitfaden

#### Vorteile

- Gewinnung objektiver und repräsentativer Daten bei einer schriftlichen Befragung
- Sportvereine und andere Nutzer werden einbezogen
- längerfristige prognostische Abschätzung des Sportstättenbedarfs möglich
- Berechnung von Varianten möglich

#### Nachteile

- Bevölkerungsbefragung als Grundlage
- Aufwendige Berechnungen, daher kostenintensiver
- Parameter des BISp sind diskussionswürdig
- ortsteilspezifische Bedarfsberechnung sind möglich, aber aufwendig

### Variante 2: Mannschaftszahlen

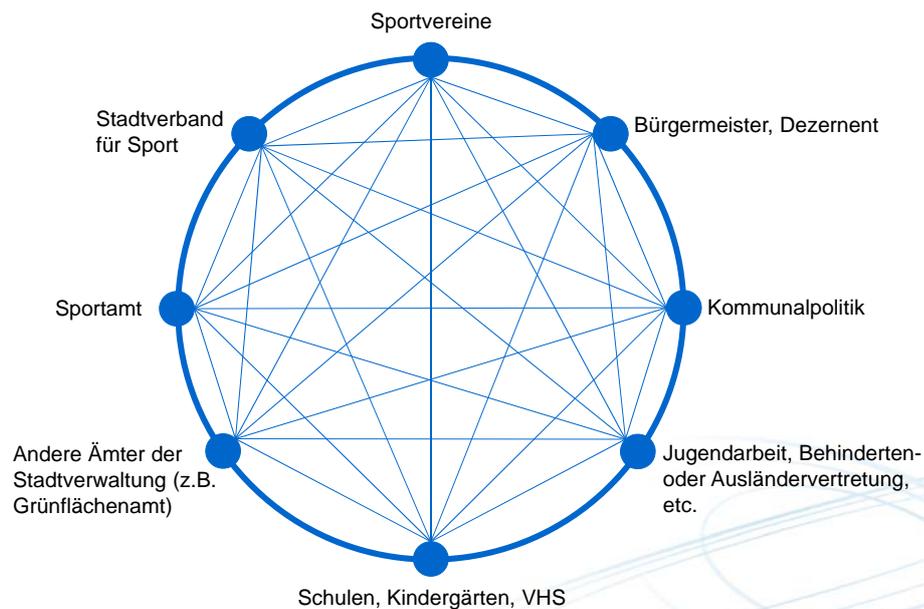
#### Vorteile

- Kostengünstig
- Nutzerorientiert (Sportvereine, Schulen)
- Berücksichtigung zukünftiger Bedarfe (z.B. neue Übungsgruppen)
- Standort- oder ortsteilspezifische Detailanalyse

#### Nachteile

- z.T. subjektive Angaben der Nutzer
- ggf. lückenhafte Daten (z.B. reale Nutzung der Sporthallen)
- ausschließliche Berücksichtigung des organisierten Sports
- prognostische Abschätzung nur in begrenztem Rahmen möglich

## Planung in partizipativen Netzwerken



## Sportentwicklung – mehr als die Planung von Sportstätten

### Angebote

- ✓ für Kinder und Jugendliche
- ✓ für Senioren
- ✓ für Menschen mit Migrationshintergrund
- ✓ für Menschen mit Behinderungen
- ✓ Gesundheitssport
- ✓ Kurssysteme
- ✓ Veranstaltungen und Events
- ✓ etc.

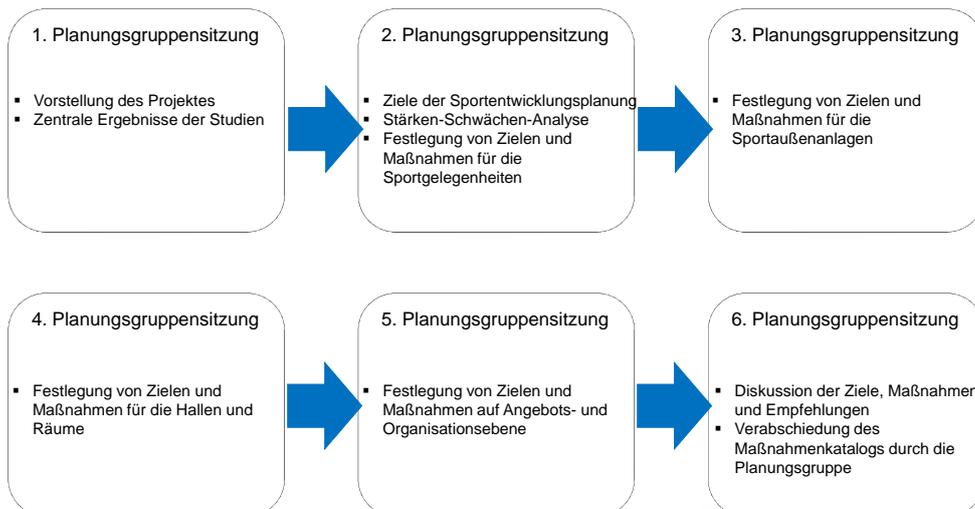
### Organisation

- ✓ Information und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Kooperation von Sportvereinen
- ✓ Kooperation von Sportvereinen mit anderen Institutionen
- ✓ Interkommunale Zusammenarbeit
- ✓ Optimierung und Steuerung der Sportstättenbelegung
- ✓ Übernahme, Pflege und Betrieb von Sportanlagen
- ✓ Sportförderung
- ✓ etc.

### Sport- und Bewegungsräume

- ✓ Städtebauliche Gestaltung
- ✓ Bewegungsfreundliche Schulhöfe
- ✓ Freizeitspielfelder und Bewegungsräume
- ✓ Rad-, Wander-, Inliner- und Reitwege
- ✓ Sportaußenanlagen
- ✓ Hallen und Räume für Sport und Bewegung
- ✓ Zentraler Sport- und Freizeitpark
- ✓ etc.

## Ablauf der Kooperativen Planung



## Warum Sportentwicklungsplanung?

Eine zukunftsweisende kommunale Sportentwicklungsplanung ist notwendig,

1. ... um den **Veränderungen im Bewegungsverhalten** der Bevölkerung und der Ausdifferenzierung des Sportsystems auf der kommunalen Planungsebene Rechnung zu tragen.
2. ... um eine **bedarfsgerechte Versorgung** der Bevölkerung mit Sportstätten, Bewegungsräumen und Angeboten zu garantieren.
3. ... um eine **optimale Nutzung** von vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräumen sicherzustellen.
4. ... um **rationale Entscheidungsgrundlagen** für sportbezogene Investitionen in der Kommunalpolitik zu haben.
5. ... um **Planungssicherheit** für lokale Akteure und Institutionen wie Vereine, private Anbieter und Investoren zu schaffen.
6. ... um optimale Nutzungen und **Bündelung aller Kräfte** für die Sportentwicklung zu erreichen.
7. ... um eine **langfristige und abgestimmte kommunale Planungsgrundlage** zu entwickeln.

Quelle: Rütten / Schröder / Ziemainz (2003)

## Sportentwicklungsplanung für die Stadt Weiterstadt

Weiterstadt, den 16. Mai 2014

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung  
Dr. Stefan Eckl  
Fleckenweinberg 13  
70192 Stuttgart  
0711 / 553 79 55  
eckl@kooperative-planung.de  
www.kooperative-planung.de